

Sehr geehrte Herren ! (Damen gibt es bei Ihnen leider nicht!)

Der Beitrag auf s. 13 der angeführten Zeitschrift „Einfach zum Nachdenken...“ erweckte bei mir ein - wie ich annehme - von Ihnen nicht intendiertes nachdenkliches Unbehagen. Ohne die geringste Leidenschaft für den Vortragenden der zitierten Vorlesung kann ich nicht umhin, Ihre Übersetzung der Rechenbeispiele aus Experimentalphysik 4 und 18 in die Sprache des „Techn. J. for Strat. Warfare ...“ als geschmacklose Unterstellung zu bezeichnen, welche dem Ziel einer Friedenserziehung mehr schadet als nützt. Eher fürchte ich mich vor der Phantasie des leider anonym gebliebenen Verfassers als vor Regentropfen oder elastischen Stoßvorgängen. Das Beispiel 6 allein hätte genügt, auch ohne Übersetzung. Es ist militärisch genug.

Der Verfasser hätte es nicht nötig gehabt, krampfhaft in andere - zumindest meiner Meinung nach - unverfängliche Beispiele verknäppte militärische Hintergründe zu projizieren. (1) Zum Schlagwort von der Wertfreiheit von Wissenschaft und Technik gibt es profundere Aussagen. Ich empfehle die Lektüre der Rede Sir Karl Poppers zur Verleihung des Dr. Leopold Lucas Preises am 26.5.1981 in Tübingen (2). Gerade in einer Erstsemestrigen-Zeitschrift würde ich großen Wert darauf legen, in der Wissenschaft notwendigen Spielregeln wie Ehrlichkeit sich selbst und anderen gegenüber ernster zu nehmen. auf die oben zitierte Art wird weder Welt noch Wissenschaft verändert.

Der Friede sei wirklich mit Ihnen

Dipl.Ing.Dr.H.Hönig  
(Institut f. organische Chemie)

- (1) Noch dazu so inadequat wie in 18a Als Zivildienstler ist mir zwar das Gewicht einer Gewehrpatrone nicht geläufig, aber 100g erscheint mir etwas viel.
- (2) auch abgedruckt in: Offene Gesellschaft - Offenes Universum (Gespräch Popper - Kreuzer). Franz Deuticke Vlg, Wien, 1982.

Schließe mich vollinhaltlich an: unleserlich (Anm. d. Red.)  
Gerald Kirchner  
Arnold Stütz

Sehr geehrter Herr Hönig !

Dieser Provokativbeitrag hat keine Profundheit oder Ausführlichkeit angestrebt (Motto: Mitdenken), sondern sollte eher einem "vergifteten" Stachel ähneln. Dem "Mitdenken" und damit auch Mißverständnissen war damit breiter Raum geschaffen. Ich habe niemandem unterstellt, sublim militärische Gelüste in Form von Rechenbeispielen abzureagieren (als Physiker und friedfertiger Mensch habe ich diese Beispiele ohne Hemmungen gerechnet), sondern wollte dem Ausdruck "Erkenntnis um ihrer selbst willen" unterstellen, daß er unehrlich ist.

Es geht einfach darum, daß die Erkenntnis, die die Naturwissenschaft gewinnt entweder für den Menschen irrelevant ist (was die Wertfreiheitsthese implizieren würde), oder die Natur besteht - wie's halt so ist - aus Objekten, die mit Hilfe der Naturwissenschaft geformt und manipuliert werden können. Unter diesen Anwendungsobjekten sind auch wir!

